

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Sicherheitsvorrichtung zum sofortigen Anhalten von Motoren auf Entfernung.

Die Erfindungsvorrichtungen für Arbeiter, welche in Fabriken und in mit
manipulativen Betrieb versehenen Arbeitsräumen angestellt sind, gehören zu den
wichtigsten Sachen, welche die Industriellen, Hersteller und Unternehmer beauftragen.

Den den Arbeitern gegen die Erfindung, - Arbeit - und Gefährdung der Motoren
und Maschinen zu schützen, von denen sie umgeben werden könnten, ist es
sehr schwer man die betreffenden Maschinen so gut man kann. Nach
dieser Vorsichtsmaßregel ist es aber unmöglich alle Gefahren zu vermeiden,
weil es das glückliche, möglichst rasche Willkür der im Laufen befindlichen
Maschinen zur Vermeidung von Unglücksfällen sehr wichtig ist.

Zu diesem Zweck sind in verschiedenen Ländern schon viele Vorrichtungen
erfunden worden. Die eine, wie in der Praxis, werden an einem
jeden einzelnen Maschine angebracht, während andere auf den Motor der
Fabrik wirken und auf diese Weise selbst die von denselben betriebenen
Maschinen anhalten. Kann man diese Anhalten auf eine gewisse Entfernung

veranlassen, z. B. von der Kugel aus, so leicht ein Unglück entstehen kann, so wird man die größte mögliche Vorsicht annehmen, indem dadurch die entstehenden Unglücksfälle auf das Minimum reduziert werden.

Viele Einrichtungen, Systeme Engel-Gross, Braut, Dörfus-Mieg, Bremke, Bröll, sind ziemlich bekannt. Die meisten haben ihr Prinzip durch Abfluß des Dampfes am Cylinder der Dampfmaschine, oder durch Wirkung eines Dampfes auf das Pleumengrad herabzuheben, oder auf durch Einschiebung der beiden mit einander.

Die zu beschreibende gehört in die letzte Kategorie. Der Ingenieur J. Lucien Meier hat damit einen einfachen, aber sicher und sicher funktionierenden von Maschinenbau erfunden, welcher den Vorteil hat, daß er die Bewegung der Dampfmaschine nicht beeinträchtigt, von denen er angebracht ist.

Man kann damit, außer Hilfsleistungen, auch zur sofortigen Kontrolle, oder zur Offenheit, wie beim Abfluß der Arbeit, abstellen.

Dieser einfache Apparat besteht aus einer Dampfmaschine, welche durch zusammenhängende von Kanalführungen wirkt. Derselbe ist unmittelbar abkühlbare Räume mit einem Wasserfluß in Verbindung. Dieser setzt die Dampfmaschine in Bewegung und gleichzeitig die Zuleitung des Dampfes oder der Gase im Motor. So kann man die in Bewegung befindliche Maschine plötzlich von allen Punkten des Arbeitsraumes aus, aufstellen und dadurch die Folgen eines Unglücks vermeiden, wie z. B. wenn ein Arbeiter von einer Maschine angefaßt wird.

Der Wasserfluß Fig. 1. 2. 3. ist im Innern mit einem Cylinder a und einem Vorlaufventil v versehen, welche die einströmende Kraft (Dampf, Gas, comprimierte Luft etc.) durchströmen muß. Er besteht aus einem Klappenventil b, welches an einer Achse c angebracht ist, die die eine Seite des Wasserflusses durchdringt. Am Ende der Achse befindet sich ein Hebel d mit Gegengewicht e. Auf der Höhe des Hebels ist eine Feder f angebracht, welche mit einer Riffelfalle g versehen ist. Die Anordnung ist so, daß eine mit einem Gegengewicht i versehen Riffelfalle h unter Lasten angebracht und dadurch der Hebel gehoben wird. In dieser Stellung ist der Wasserflußventil b ganz geöffnet.

Erfindungen fallen. Auch die Erfindung dieses letzteren werden die Künftigen
nicht unversucht versucht und zu mehr sie finden werden, zusammengefasst.
Es wird jedoch ein glückliches Ende sein. Es wird.

Aus diesem diese Rohmaterialien gefertigt sind einen Aufschaltfabrik 1, welche
mit der Hilfe der Dampfzylinder unmittelbar einen Aufschalt 2 verbinden
ist. Der Aufschaltfabrik muss daher in gleichen Momenten funktionieren, wenn
der Abzugsschalt sich schließt. Auch die Konstruktion der Leuchtmaschinen, welche
in der Erfindungsbau angegeben sind, hat man nicht zu befürchten, daß
die Malle befähigt werden könnte, so schnell sie sich laufen mag.

Ein sogenanntes Maschinenwerk, welches denjenigen am Aufschaltsschalt, bezogen,
daß die Dampf nicht in einer gewissen Entfernung von der Maschine an
den Abzugsschalt angegeben werden kann. Die elektrische Aufschaltung
soll in diesem Falle eine Verbindung, welche die elektrische Strom
zurück zum Aufschaltsschalt und weiter zum Dampf führt, unmittelbar werden.

Die Maschinen, welche mit Maschinen bis zu 20 Pferdestärken und mit
einem Punkte von 7 Kilo. und einer Geschwindigkeit von 90 Touren gemacht
werden, hat man mit dem Aufschaltsschalt allein in 7 Minuten und mit der
Dampf in 2/3 Minuten ausgeführt.

(Genie-Civil)

A.R.

Ein Besuch in der Seidenstoffdruckerei & Stückfärberei im Nord-Zürich II. (Schluss).

Die Arbeiter mit ganz feinen Zeichnungen, Contouren u. s. w. werden
die Malle auf die vorerwähnte Art hergestellt, während sie massige Stoffe
die Farben in Längsrichtung aufgebracht werden. Zu dieser Arbeit
brauchen sich für 8-10 Mann, viele Malle werden dazu noch verwendet
verfertigt.

Man hat eine einfarbige Aufschaltfabrik der Stückfärberei zu, indem
sie zuerst nimmmaßen die Malle diese Maschine gegenüber der
Stückfärberei aufstellen. Als Hauptbestandteil hat zuerst auch die Färberei,

daß man die Stoffe ziemlich genau in den Nuancen färben lassen kann, welche je nach dem Stoffe der Mode herangezogen sind. Es kann also der bei in Elotten gefärbten Stoffen oft eintretende Missetheil, daß dieselben auf dem Markte zurückgesetzt werden, weil die Farben nicht recht nicht mehr ganz modern sind, vermieden werden. Ferner können in kleinen Zeiten, wo die Arbeit gewöhnlich auf billiger ist, ohne großes Risiko, ziemlich große Lager von neu erworbenen Artikelstücken angefüllt werden, die bei dem oft glücklichen Umschlag der Mode gewöhnlich nicht fortzubringen sind. Zudem ist die Verarbeitung dieser Artikel gegenüber gefärbten weniger im Stande. Auch dieser Nachteil wird die Rückfärberei in Zürich im Verhältniß zum Umfang der einschmieschen Textilindustrie lange nicht in dem beträchtlichen Maße betreiben, wie z. B. in Lyon, wo die stückgefärbten Stoffe ziemlich einen sehr ansehnlichen Theil der gesamten Fabrikproduktion ausmachen.

Die Farben von neu erworbenen Artikelstücken weist nicht besonders ab vom Färben der Artikelstücken, welches besonders allgemein bekannt sein wird. Zu erwähnen ist noch, daß in der ständigen Rückfärberei für Färbung in Oxydations- Anilinschwarz in großen Quantitäten gefärbt wird, welche Färbung gegen Licht- und Witterungseinflüsse sehr dauerhaft ist. Auch diese Färberei können die Stoffe in die sehr geräumigen und großen Färbereien räumen und nach dem Färben werden dieselben in der Oxydation dem letzten Nachbehandlung unterworfen. Die Oxydation, welche für sich eine sehr ansehnliche Einnahme in diesem weitläufigen Etablissement nimmt, ist mit allen möglichen Arten von der Anfertigung der Stoffe möglichen Maschinen vielfach versehen und kann somit auf jeden aus sich zu stellenden Auforderungen gewandt werden. Das Lager und Fingert der fertigen Stoffe wird von weiblichen Personal in mehreren für sich abgetheilten Räumen besorgt.

Das gesamte Arbeitspersonal, welches in der Druckerei, Färberei und Appretur beschäftigt wird, beträgt rund 200 Personen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß sich die Artikelstoffindustrie binnen längerer Zeit noch

Auch sorgfältig zu prüfen, indem sie die massenhaft Arbeit mit den jetzigen
von Zahl von Künstlern kaum beschaffen kann. Der Reich selbst ist es, was
trotz mir sehr einflussbar, dass dieser Sympathie der Zeitgenossen
zu solcher Hilfe gelangt.

F.K.

Bildungsgang der Musterzeichner in Frankreich.

Hierüber berichtet Rouen's Journal sehr bemerkenswert: Die der
Fabrikation von Artikel, welche der Mode unterworfen sind, bildet die
Gesamtheit eines Meisters bekanntlich einen Hauptfaktor und muß zuge-
standen werden, daß, vorzüglich in der Eilen-Industrie, die Franzosen
zur Zeit noch allen anderen Nationen vorzuziehen sind in Entwürfen und zu-
sammenstellen eines geschmackvoller Dessins.

Die Art und Weise, wie in Lyon guter Geschmack entwickelt und
entwickelt wird, verdient auf jeden Fall Aufmerksamkeit und Beschreibung in
anderen Ländern. Unter den Meistern, deren Kinder und überaus bei allen,
die mit der Kaufmannschaft in Verbindung stehen, wird von Jugend auf der
Sinn für das Schöne, sowohl nach Form, als nach Farbe gelehrt. An den Son-
ntagen im Feiertage und Sommer fahrt man in der Umgebung von Lyon sehr
häufig Landhäuser und Kinder mit Entwürfen von Landschaften, die dann zu
Hause nach Gestalt und Farbe gezeichnet werden und sehr oft Anregung zu
neuen Entwürfen geben, und es werden die Meisterfamilien von den Fabri-
kanten in ihren liebhabergeliebten Beziehungen auf das Bereitwilligste unter-
stützt. Es besteht kaum eine große Firma in Lyon, die nicht wenigstens einen
Associé hat, der seine geschickte Handlung seinen künstlerischen Fähigkeiten zu-
wenden soll.

Die Lyoner Kaufleute haben mehrere Zeitschriften in die von
der Regierung sehr unterstützte Kunstzeitschriften, und jeder Meister, der Talent
und Lust hat zum Meister zu werden, erhält kostenlose hinführende Ausbildung.
Alle hervorragenden Künstler in Lyon, Maler, Bildhauer, sowie auch Botaniker
und Blumenzeiger liefern Beiträge zu neuen Entwürfen und unterstützen auf

Linse Waife mit der Waifen-Zufuhr. Die Substanten unterfallen außer-
dem eine besondere Textil-Textil mit feinem Musterwerk und Linse, aller-
Lebensmittel, in der Feinwand- und Kleider- Zierung, Konfektion, Manufaktur,
Leinwand, Gamas n. f. m. gefertigt sind.

Die Franzosen wissen sehr wohl, daß der Erfolg ihrer Zufuhr freige-
lieft in der vollständigen Konfektion eines, gefälliger Dessins liegt und feinen
Leder auf keine Kosten, diese Branche mit der Höhe zu erhöhen und stark
weiter auszubilden.

E. O.

Situation & Modebericht.

Nach den neuesten Modellen, die an den letzten Herbsttagen und Fast-
lebkuchen in Paris zu sehen waren und auf nach den letzten von anderen Lan-
gegebenden Zeiten, sind im Allgemeinen in der neuen Mode keine dring-
ende Veränderungen zu erwarten. Die Formen sind so groß als irgend
möglich, die Collats, Ragen, Capes, welche einzig und allein darauf abgesehen
sind, kommen, noch breiter als früher. Als Garnituren sieht man Haube, Haube,
Leder, Kleider, Kleider und Kleider in sehr feinen Farbenzusammensetzungen
und Abweichungen oder weißer Faltstoffe mit neuen Äyden und Applikationen
von Falt in Verbindung mit Äyden. Der Stoff ist dabei der weitaus
Äyden, gelassen und die Konfektionäre sind in den Farbenzusammens-
setzungen unbefähigt, kommen daher neuen Modellen von Toiletten zu
Welt, zumal wenn in diesen eine Änderung sein wird, so ist es zu Gebote steht.

Nach den „B. Konfektionäre“ beschäftigen die Frühjahrs- Sortimente die En-
grossisten sehr wenig. Es sind wenige Stoffe und deren Dessins, welche die
Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, als Farbe und Linse. Von einem
auffälligen Wassal der Gasse oder der Gasse ist nichts zu
bemerkbar. Taffetas, Failles, Satins, Damasses sind von allen Zeiten im Zu- und
Abnehmen aufzunehmen worden. Auf die Art der Konfektion hat sich ein
Lage nicht verändert, sondern wird nur in ihrer Gestaltung verändert.

Samenbauwerk ist die günstige Aufnahme, welche die orientalischen Muster gefunden haben; dieselben werden nicht nur das Feinste heimischgeliefert, sondern auch in letzten Farben und samstet sind originale japanische, persische, chinesische & indische Compositionen. Diese Muster sind sich auf Druck- & China-Muster übertragen; es zeigen diese auf Semées von Blüthen, Blüthen und Blumen, von unregelmäßigen und unregelmäßigen Figuren, die nur in einander gesteckt sind, so daß der Fond nicht wenig sichtbar ist. Gestreifte Continente werden nicht mehr gemacht.

Es ist sehr interessant, daß Moirés und mehr noch moiréartige Muster auf allen Qualitäten mehr werden. Ebenso wird auch das Goldfaden eine größere Rolle spielen. Es ist eine Methode gefunden worden, den Faden in fallbarer Weise zu vergolden, so daß er vollkommen feiner und innerlich glanzvoll kann erscheinen werden.

Herr Jann, "Moniteur du tissage mécanique des soieries" findet alle Muster in Lyon und Umgebung sehr beschäftigt mit den gleichen Arbeiten wie letzten Monat, z. B. mit allen Arten gefärbten Stoffen mit Chinékatzen, so façonné imprimé lancé jardinière, pékin damassé mit poil jardinière, façonné double chaîne genre haïtienne glacé, taffetas & pékin mit bataillier Kette, satin duchesse bataillier, satin de Lion für moiré, moiré "à musique" in Risanz, glatten Einstrich, ebenso für risanz und farbige Damassés. Carrierte und gefärbte Einstrich haben viel Massenge, ebenso Taffetgewebe in Schwarz & Glacé, Faille in Risanz und in farbiger Kette; auch Caméléons bleiben sehr beliebt.

Allgemein zusammengefaßt, ist die Lage der Seidenstoff- und Seidenfabrikation gegenwärtig sehr günstig, und sind infolge der vielen eingegangenen neuen und schönen Ordres die Färbungen sehr beliebt.

F.K.

Bericht über das Webschul-Examen.

Am 11. & 12. October a. c. fand die öffentliche Prüfung an der K. Seidenwebschule statt. Es waren diese Tage von den Herren Fabrikanten und Herren Anstaltlichen, sowie von hiesigen Besuchern zu einem Besuche benutzt.

wenden, so seien und diese Guss Kopfen der aber sehr zu sein, nach
in erster Linie der über die gegen Fähigkeit auf allen Gebieten unserer Nation
industriell und dem über die notwendigen Zeitmangel zu zeigen ist.

Zu der maschinellen Webern waren in Löhle: ein Messerstuhl, ein
Jacquardmaschine und ein Fall-Ladenstuhl, sämtlich von der Maschinenfabrik
Riti und in No. 10 II. Gussgang unserer Glatt der bereits vorausset.

Es sei hier noch besonders bemerkt, daß der Fall-Ladenstuhl einer von
der Maschinenfabrik Berlin nach dem elektrischen Motor betrieben wurde, es
ist dies das erste Mal, daß die Maschine die Elektrizität als Betriebskraft
einer ihrer Räder zum Lauf der voranstehenden konnte, was speziell anzuerken-
nen ist. Eine von der Maschinenfabrik Singer & Co. ausgestellte Jacquardmaschine
Lindmaschine ist in letzter Nummer eingekauft besprochen. Zu der masch. Abteilung
waren ferner noch eine Kettensindmaschine von J. Schweizer, Hergen sowie
Webstühle mit verschiedenen neuen Systemen von Färbungsmaschinen von
H. A. Gubelmann, Feldbach, H. Wümmens & Söhne, Grefeld, sowie von C. Oberhol-
zer, Zürich II, ausgestellt; außerdem ein neuer Schiffbaukasten von Gebirger
Baumann, Riti.

Der letzte Guss war montierte maschinelle Broschierstuhl von Schaudt & Wülfing,
Philadelphia arbeitete flott und zeigte die besondere Aufmerksamkeit der Besucher
auf seine interessante Fähigkeit.

Der Entwurf in der Kunst der Handarbeit hat sofort ein überaus geist-
reiches Chinestück der Besucher in die Augen; die Originalstücke zeigen wieder
von einem Künstler unterworfen und war im Jahr ausgestellt.

Ein neues Produkt künstlicher Räder von Dr. Lehner in Glattbrugg, das in
unwiderstehlicher gefügter Fäden, wie in Form von Maschen oder Netzen in
eine Echarpe als Traversen resp. Traversen eingewoben; diese Art künst-
liche Räder ist, wie schon bemerkt, nicht zu vergleichen.

Ein Mangel zum Teil fertig montierte neuer Dessins und Stoffe, besonders
in der Jacquardmaschine der Handarbeit, bemerkt, daß sie sich sehr leicht in der
Anordnungen für die wichtige Montierung der Webstühle an der nächsten
Jahres Landesausstellung gegeben werden wird.

Nur vis à vis der Handjacquardweberei in Genéve befindliche Maschinen
zusammen sind jedes Jahr massenhaftes Gutverpackt.

Im Hauptgang des oberen Marktes war ein von Emil Meitz & Co
in Basel ausgestelltes Luftschiffwerkzeug; dieses Apparat, durch die Wasser-
leitung in Genéve gesetzt, liess sich also ohne besondern Kasten überall hin
bringen und aufhängen. Zu dem Kasten links und rechts von der Wasser-
sammlung waren die schriftlichen Arbeiten sowie die Zeichnungen und
Zeichnungen zu sehen. Die Decompositionen dieser Kisten waren mit viel Fleiss
und Sorgfalt ausgeführt; für die Theorie derer gelangten in einem Kasten
zum ersten Male mit Zeichnungen versehen die Zeichnungen zur Ausgabe und
ist die durch die Zeichnungen erhaltenen Platte gemacht. Zeitungsdruck in
verfälschter Weise an den Zeichnungen in Zeichnungen bemerkbar. Aber auf
den ganzen Maschinen für die in der Zeit und Zeichnungen sorgfältigst ausge-
führten Theorien massenhaft Anerkennung ausgegeben.

Als sehr schöne Zeichnungen in Zeichnungen sind die nach der Natur und nach
von und in Genéve ausgestellten gezeichneten Zeichnungen zu betrachten
sowie durch die Zeichnungen und durch die Zeichnungen der Zeichnungen
sowie nach Photographien von der in der Genéve Ausstellung in Hôtel
de la bourse in Lyon ausgestellten Zeichnungen Maschinen sorgfältigst erhalten
sind.

Ein von Zeichnungen der Zeichnungen mit viel Fleiss ausgeführtes lebendiges
Bild von Hissings Tellgruppe, welches für die nachträgliche Landarbeit
haltung als Tableau in Jacquardweberei zur Ausführung gelangen wird,
dieses ist dem Zeichner als sehr schönes ausgeführtes Beispiel zu Fleiss v. Zeichnungen gelten.

Auf die von den Zeichnern der, von Herrn Samuel's Zeichnungen
zeichner veranstalteten Kunstausstellung in Zürich und Thalwil ausgeführten
Arbeiten zeichnen sich durch sehr schöne Zeichnungen aus und zeigen den
Zeichnern von den Zeichnungen zur vollen Befriedigung seiner Willigen Tätigkeit.

Es hat ein Gang durch alle Räume unserer gut eingerichteten Maschinen
jedem Besucher das Bild einer Tätigkeit und zielbewussten Zusammenarbeitens
von Leuten und Zeichnern zur geistlichen Ausbildung einer tüchtigen Arbeit.
Liest zum Schluss unserer gemeinsamen Zeitanzeige.



Aus der Schule in die Praxis.

Im November, wenn die Obstbäume in
Ruhstand ihrer pastigen Früchte gegangen sind und
den Blüthenfrüchten schon angedrohte Narben zur Frucht
der Besitzer sind andere Naturfreunde haben, anläßt alljährlich
eine aufseherische Besuche aus jungen Leuten die zürcherische Seidenweber-
schule mit der Frage zu besuchen. Ihre Köpfe sind sehr gut mit vielen
Kenntnissen und noch Eifer und Eifer allenthalben die großen Linsen, die sie
in der Zeit der Arbeit haben. Mit selbstverständlicher Mühe zieht jeder
das blaue und weiß gestrichelte, die Augen an der Arbeit zu zeigen. Aber
wenn es, besonders die lebendigen Kunstwerke mit einer eleganten Bewegung
an den Linsen und anläßt schließlich alljährlich mit den großen Linsen unter
dem Namen der industriellen Arbeit. Die letzten bekannten Arbeiter, die Linsen
ausstellt, läßt man wissen, daß jeder sehr ist, mit seiner Hand der vielen Arbeit
und sein, die der Linsen einer Maschine mit sich bringt, und man zu sein.
Die Arbeiter haben sofort schon eine Linsen in einem Geschäft gemacht oder
vielleicht gearbeitet und sind deshalb über ihre nächste Zukunft im Klaren. Hoffen
wir, daß es noch den jungen Leuten Anfangen gutem Gelingen möge,
hier ein, die Linsen und gestrichelte Musterung seiner Kenntnisse eine be-
stimmte Stellung auf dem weiten Gebiet der Seidenindustrie zu erlangen.
Selbstverständlich kriecht sich ein gewisser Seidenabschneider, die mit einem ein-
zigartigen aber zwei Linsen die zürcherische Seidenabschneider besetzt haben, ein

inniges Freundeschaftsbund. Es ist eine wohl auf die gleichartigen Gesinnungen und die große Frömmlichkeit zurückzuführen, mit welcher der Herr von Bischoff in seiner Arbeit einander fördert. Er hat eine große Anzahl von Vereinen, mit welcher er seine verschiedenen Missionen verbindet, und welche er zu einem großen Theile ausführt. Zu Befestigung dieser Freundschaft sind auch eine Anzahl von Vereinen, welche 33 Abtheilungen in der Provinz von Kanton bilden, gegründet und ist es der Herr von Bischoff, welcher diese, in der Provinz von Kanton, in der ganzen Welt zu verbreiten, und welche die verschiedenen Abtheilungen, welche die verschiedenen Abtheilungen sind, zu verbreiten, auf dem Gebiet der Christenheit, zu verbreiten, zu bringen; sie sind es, welche auf ein Ziel hingearbeitet, das die Christen auf diesem Gebiet zu verbreiten, zu bringen. Dazu sind aber noch zu erwähnen, daß gerade „Ehemalige Seidenweber“, die in fremden Ländern leben, sie sind es, welche ein Ziel bringen, das für sie ist, das sie im Lande selbst zu verbreiten, zu bringen von Gutschriften sein kann. Einige Male ist es bereits geschehen und ist zu hoffen, daß es in Zukunft auf weitere der Fall sein wird; so kann dann das Christenthum dieses befehlen, man blüht für Missionen und Abtheilungen immer willkommen sein.

F. K.

Das zarteste Gewebe.

Zeit einiger Zeit mußte in den verschiedensten Zeitungen eine Klai-
re aber interessante Notiz über das zuerstste Gewebe der Welt im Rind-
fleisch soll nicht der berühmte Kaschmirhandel sein, welcher in einer
sehr großen Anzahl von Ländern vorkommt, sondern derselbe, welcher
bereits bei uns eine große Bekanntheit erlangt, und nicht die bekannte Orenbur-
ger Faser, ein aber sehr feines Gewebe, sondern die Nipes de Pina. Diese
sollen so fein sein, daß während der Verarbeitung Fäden und Fäden
geschloffen werden müssen um zu verstehen, daß sie nicht durch die Zug-
kraft zu reißen. Sie werden aus den Fasern der Ananasblätter hergestellt.

Die Zubereitung der letzteren ist sehr einständlich und feinartig, besonders betreffend die nötigen Feinheit und Gefühmigkeit und ihrer Länge, indem die einzelnen kleinen Stücke an einander zu knüpfen sind, bevor sie aneinander werden können.

Man verarbeitet hauptsächlich Handen aus Kausalben, welche jedoch nur die weißen Gewebe der Philippineninseln zu tragen vermögen, indem zum Weber meistens Japan wesentlich sind und demnach ein einzelnes Hand bis fr. 7500- kostet.

Nach diesen Handen, welche so fein wie Nymphen sind und noch mit weißen Mikrovien versehen werden, wird man sich Kissen und Kissen mit feinen Bordüren aus den Hanasfasern. Solche Gewebe sind im Berliner Museum für Völkertumel ausgestellt.

E.O.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. Nr. 10302. - 26. April 1895. - Zingunntal Mischmaschine für gemischte Link- und Linken. - Claes & Fleutje, Mischmaschinenfabrikanten, Mehlhausen in Thüringen (Deutschland.)
Antrichter: Hanslin & Cie in Bern.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Kurzgefaßte Antworten sind im Statt willkommen.

Frage 19.

Es ist möglich die Kalkulierer so einzustellen, daß sie leichter als jetzt, also besser benutzbar sind, nämlich aus Papier-mache, und von einem

sich mit der Aufzählung solcher Löhne befassen?

Frage 20.

Auf welche Weise ist es möglich zu erkennen, ob eine Rinde, Gräte, künstlich gefärbt worden ist?

Vereinsangelegenheiten.

Wir müssen wieder wieder erwähnen, daß viele Mannesmitglieder
des, besonders im Ausland, ihren Jahresbeitrag noch nicht eingezahlt
haben. Dies ist für den Quästor (Herrn A. Roth in Wipkingen) sehr
unangenehm, weil er seine Kassabücher nicht richtig in Ordnung bringen
kann. So sollten daher alle Mitglieder aus dem Klub zu befragen können
daß das Mannesjahr mit dem 1. April beginnt.

Der Vorstand.

Wir erfüllen die pflichtmäßige Pflicht, unsern werthen
Mannesmitgliedern den herzlichsten Gruß und besten
Wünschen

Herrn Bruno Rebsamen

in Kenntniß zu setzen, und bitten denselben. Kassenarbeiten
ein freundl. Antreten daraufhin zu wollen.

Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins
in Zürich - Sihlstrasse 20.

Die Mitglieder unseres Vereins haben bei Benutzung des
Bureaus eine gegen Verweisung der letzten Monatsbeiträge-
pflichtung mit der Hälfte der gewöhnlichen Mitgliedsbeiträge zu
bezahlen. Für die gewöhnlichen Subskribenten sind die Plätze des
Bureaus kostenfrei.

Vakanzen u. Register des Bureaus.

675.- Ostschweiz. - Jüngere Zwisser, der die Kantonsabre-
gereitete.

680.- Ostschweiz. - Künftiger Webermeister.

746.- Elsass. - Künftiger Webermeister, der sich auf
Honegger- & Benninger- Mühle versteht.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie
in der in diesem Blatt die zweimonatliche Ausgabung
von der zweimonatlichen Zeit 30 bis.

INSERATE.

Für das Zeichnen-Bureau einer Seidenstofffabrik in Zürich wird ein junger Mann als Patronen gesucht. Webschulbildung erwünscht. Eintritt baldigst. - Gefl. Offerten an die Redaktion.

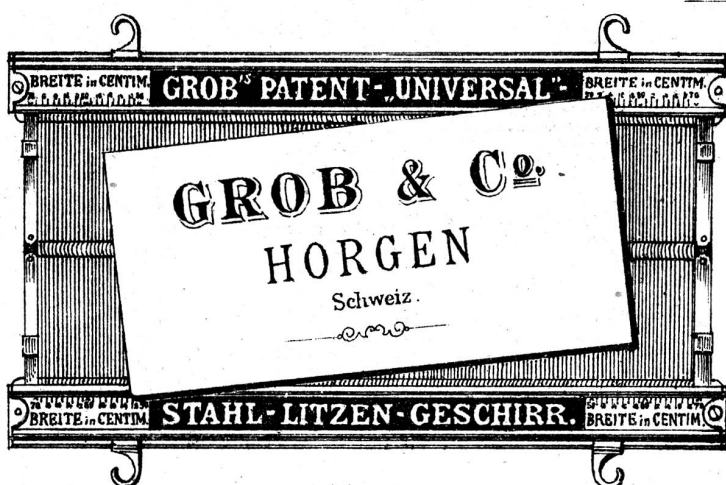
Ein junger Mann, ehem. Seidenweb-schüler wünscht Anstellung zum Einrichten von Jacquardstühlen, oder auch als Patronenr.

Jak. Buchmann,
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
St. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anruster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Hand- & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar
Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probefbüchsen von 5 K^o an.

Moesle & Cie Leonhardstr. 6, Zürich.

Giebr. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen:

Spiralfedern in 1^a Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebändert. Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen.

Für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz,

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjahr

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.